



Im Baustoffkombinat „Rotes Banner“ Herzfelde, Kreis Strausberg, knobelt ein Neuererkollektiv gegenwärtig an der Aufgabe, 5 Kilogramm Zement pro Kubikmeter Beton einzusparen. Unser Bild (v. l. n. r.): Die Genossinnen Marion Kania und Ursula Teuchert, APO-Sekretär, im Gespräch mit Detlef Faustmann und Susanna Piwitt aus dem Betonwerk des Kombinates.

Foto: NT/Ch. Walter

stungen anzueignen sowie sie verbindlich zur eigenen Verhaltens- und Arbeitsnorm zu machen, dann werden auch die Parteiaufträge das Studium und die Anwendung der besten Arbeits- und Leitungserfahrungen fördern.

In der Anleitung der Grundorganisationen weisen wir darauf hin, daß es nicht der Sinn eines Parteiauftrages sein kann, nur zu wiederholen, was bereits als verbindliche Verhaltensnorm für einen Kommunisten im Statut der SED festgelegt ist. Es widerspricht doch dem Sinn der Sache, wenn einfach eine staatliche Planaufgabe zum Parteiauftrag deklariert wird. Immer gilt es in den konkreten Aufgaben, die den Genossen übertragen werden, vom Wesen der Parteiarbeit auszugehen.

Unsere Erfahrungen bestätigen also: Parteiaufträge tragen wesentlich zu hoher politischer Aktivität und einheitlichem, diszipliniertem Handeln der Genossen bei, um die anspruchsvollen Kampfprogramme im Karl-Marx-Jahr 1983 zu erfüllen. Jeder Genosse bestimmt durch seine persönliche Arbeit mit darüber, mit welchen Resultaten die Politik des X. Parteitages verwirklicht wird. Die bewußte und freiwillige Disziplin der Kommunisten, ihre Aktivität, ihren Ideenreichtum und ihr selbstloses Wirken hat Genosse Erich Honecker in seiner Rede vom 18. Februar 1983 als entscheidend für die Kampfkraft unserer Partei bezeichnet.

Die Arbeit mit Parteiaufträgen trägt wesentlich dazu bei, das innerparteiliche Leben weiter zu verbessern. Das wirkt sich besonders auf das Niveau, auf die Konkretheit der Mitgliederversammlungen aus. Durch das gesamte Parteiollektiv wird das Leninsche Prinzip der Kontrolle und Rechenschaftslegung besser verwirklicht und Aktivität und Einsatzbereitschaft der Genossen gewürdigt. Das verlangt aber gleichzeitig eine neue Qualität der Führungstätigkeit. Deshalb lenkte das Sekretariat der Bezirks-

leitung die Aufmerksamkeit auf die ständige Kontrolle und Abrechnung der Partelaufträge.

Dieser Prozeß vollzieht sich in vielfältiger Weise: in Parteileitungssitzungen, in Mitgliederversammlungen, in Beratungen der Parteilgruppen und Zusammenkünften des Parteiaktivs. Hier erfolgt ein klares Überdenken und eine kritische, sachliche Wertung des Erreichten. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur aktiven Unterstützung der Genossen bei der Lösung ihrer Parteiaufträge festgelegt. Die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen und die Aktivität der Kommunisten stehen ständig neu auf der Tagesordnung, und in den Mitgliederversammlungen ist den Fragen der wachsenden Verantwortung und Disziplin der Kommunisten noch mehr Beachtung zu schenken.

In der weiteren politischen Führungstätigkeit orientiert die Bezirksleitung darauf, daß alle Kreisleitungen und Grundorganisationen Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche zur Nutzung bester Leitungs- und Arbeitserfahrungen durchführen, um die Erfahrungen der Besten bei der Verwirklichung der hohen Zielstellungen in den Kampfprogrammen und der Arbeit mit Parteiaufträgen umfassend zu verallgemeinern. Die Auswertung und Umsetzung der bedeutungsvollen Rede unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären der SED verbinden wir im Bezirk mit einer exakten Analyse der erreichten Ergebnisse in Verwirklichung der beschlossenen Kampfprogramme. Gleichzeitig haben wir die Leitungen der Grundorganisationen darauf orientiert, daß in ihren Mitgliederversammlungen im Monat März zur Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären eine Abrechnung der Kampfprogramme und der erteilten Parteiaufträge vorzunehmen ist und, wenn erforderlich, diese auf die neuen Maßstäbe auszurichten sind.